

# Wort zum Sonntag

Liebe Schwestern und Brüder,

gern möchte ich mit Ihnen in Kontakt treten, und so grüße ich Sie aus unserer geliebten Pfarrkirche sehr herzlich.

Dem 4. Fastensonntag ist der besondere Name „Laetare“ beigegeben. Vielleicht runzeln Sie die Stirn, wenn wir heute zur Freude eingeladen werden, wo doch die traurigen Nachrichten der Pandemiekrise unsere Seele erschüttern. In dieser, für uns alle nicht fassbaren Situation sind wir geneigt „schwarz zu sehen“. Nur damit helfen wir uns nicht weiter.

Die biblischen Texte für diesen Sonntag wollen unsere Augen öffnen für einen Gott, der zu einem lichtvollen Sehen in die Zukunft befreit – „ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir“; so lesen wir im Psalm 23. Mit allen uns jetzt tröstend zugesprochenen Worten, aber auch mit den Aufmerksamkeiten achtsamer Liebe, die wir uns schenken wollen; erheben wir unseren Blick – gewissermaßen frühlingshaft – zum Licht hin.

Wie weit können wir im Moment sehen? Sagen wir nicht nur bis zur nächsten Katastrophenmeldung. Als Christen und betende Menschen können wir viel weiter sehen – unsere Augen sind auf Ostern hin ausgerichtet! Das ist die Botschaft von „Laetare“, die uns mit zugestanden verhaltener Freude auch in der kommenden Woche ermutigen will. Wir sind Kinder des Lichtes!

Ihr Pfarrer Gert Schellhorn, Erfurt am 22.03.2020